
6.24. Postkarten-Guerilla

→ Nachhaltigkeitsgedanken unter Menschen bringen

Wo und wann sind die Menschen am empfänglichsten für nachhaltige Ideen? Vielleicht in Ruhe zuhause? Luise ist durch Erfurt gezogen und hat Briefkästen mit Postkarten und Denkanstößen gefüllt.

Motivation und Ziele

Um die Inhalte und Themen der Nachhaltigkeit und des Globalen Lernens auch unter Menschen zu tragen, die sich in ihrem Alltag nicht unbedingt mit diesen Themen beschäftigen, hat Luise ein Postkartenprojekt gestartet. Dafür hat sie überlegt, „wo Menschen am wenigsten Denkanstöße als „moralische Übergriffe“ empfinden und so empfänglicher für neue Ideen sind.“ Diese Postkarten sollten mit Fakten, Fragen und Impulse bespickt sein, die die Empfänger*innen zum Nachdenken anregen. Um möglichst viele und unterschiedliche Menschen zu erreichen, sollten die Postkarten an verschiedenen Orten in Briefkästen geworfen werden. Für Rückmeldungen sollte eine E-Mail-Adresse eingerichtet werden.

→ Wer sollte erreicht werden?

Bewohner*innen verschiedenen Altersgruppen, Vermögensgruppen, Hintergründen, in verschiedenen Stadtteilen Erfurts

Was ist konkret passiert?

Luise hat für ihr Projekt vier Postkarten zu den Themen unnötiger Trinkwasserverbrauch, CO₂-Verbrauch von Flugreisen, Transportwege und Produktion von Lebensmitteln und die ungerechte Produktion von Kleidung und dessen Konsum gestaltet. Jede Postkarte wurde 50-mal gedruckt und in den Wohngebieten von Erfurt verteilt.

„Zu jedem Thema habe ich nach einem Fakt gesucht und einen persönlichen Bezug zum*r Adressaten*in durch eine Frage hergestellt. Dies habe ich auf vier verschiedene Postkarten geschrieben und passende Bilder dazu gestaltet, um die Karten aufzulockern.“

Ob, wie und was bei den Empfänger*innen der Postkarten erreicht wurde, bleibt leider unklar, da sich niemand auf die angegebene E-Mail-Adresse gemeldet hatte. Trotzdem konnte sie einige Menschen erreichen: „Meine Mitbewohner*innen, meine Freunde und Familie haben das Projekt miterlebt und ich habe mit ihnen viele Gespräche über die Thematiken geführt.“

Aus

ACT and REFLECT!

Praxisprojekte der Fortbildungsreihe
„Multiplikator*in für Globales Lernen“
2016–2018

Evangelisches Forum entwicklungspolitischer
Freiwilligendienst (eFeF)
www.efef-weltwaerts.de

Erfahrungen

→ Besonderheiten: „Auch wenn ich mein Projekt nicht ganz das gewünschte Ergebnis hatte, hat es mir Spaß gemacht und sicher mich selbst und auch einige Menschen zum Nachdenken ange-regt. Am besten gefallen hat mir, die Themen, die mir gerade sehr wichtig geworden sind, mit so vielen fremden Menschen zu teilen.“

→ Do No Harm Check: Wie kann man eine posi-tive und ansprechende Ausdrucksweise finden, durch die die Empfänger*innen sich nicht an-gegriffen fühlen und in Folge dessen sie trotzdem über die Postkartenimpulse nachdenken, also auch Änderungsgedanken entwickeln?





→ Probleme und ihre Überwindung: „Es war schwierig, auf den Karten einen nicht angreifen-den und nicht wertenden Tonfall zu finden. Dafür habe ich mich auf Fakten bezogen, Fragen ge-stellt und versucht, nicht zu werten.“ Es gab leider keine einzige Rückmeldung von den Postkarten-empfänger*innen.

→ Impulse für das nächste Mal: Um zu erfahren, ob und was bei den Menschen angekommen ist, müsste das Projekt anders konzipiert werden.


Eckdaten



→ Datum und Ort: Sommer/Herbst 2016
in Erfurt


→ Projektkoordinatorin: Luise Sasse
(lkj Sachsen-Anhalt, Togo)

Ein Flugzeug emittiert 153% mehr CO₂
als ein Auto 
950% mehr als
 ein Zug
und 1900% mehr als ein Bus.
Gibt es vielleicht eine Alternative
zu deinem nächsten Kurzstreckenflug?  

Quelle: CO2-emission-vergleich.de

Was hast du heute zum Mittag
gegessen? Was für einen Weg hatte
dein Essen schon hinter sich?

Willst du nicht lieber wissen, was
genau du isst und
wo es herkommt?

Was hast du heute an?
Weißt du, wie und wo es produziert
wurde?
Willst du dir nicht lieber sicher sein, dass
alle, die daran gearbeitet
haben von ihrem Lohn leben
können?
 

Der durchschnittliche Trinkwasserverbrauch
pro Tag pro Kopf in Deutschland liegt bei
127 Litern. Ein Viertel der Weltbevölkerung
hat gar keinen Zugang zu Trinkwasser.
Wo und wie könntest
du sorgamer mit
Wasser umgehen?


Diese Karte entstand im Rahmen einer Seminarreihe zum
Globalen Lernen. Wir würden uns sehr über Antworten
oder Anregungen freuen und geben auch gern mehr Infos.
→ nachhaltigkeitundso@gmx.de